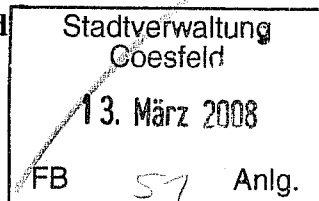


Ortsverein Coesfeld

Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Süringstraße 35, 48653 Coesfeld

Stadt Coesfeld
Fachbereich Jugend u. Familie
Herr Hessel
Bernhard-von-Galen-Straße 10
48653 Coesfeld



Süringstraße 35
48653 Coesfeld
Telefon (0 25 41) 95 44-0
Telefax (0 25 41) 95 44-22
Durchwahl 95 44-
E-Mail: skf-coesfeld@t-online.de

- Geschäftsführung
- Schwangerschaftsberatung
- Betreuungen nach BtG
- Flexible Erziehungshilfen
- Beratung jugendlicher Spätaussiedler

Datum: 10.03.2008

Zuschuß zum Projekt "Integration jugendlicher Spätaussiedler" in Coesfeld

Sehr geehrter Herr Hessel,

wie vereinbart, übersenden wir Ihnen hiermit den Sachbericht unserer Arbeit mit russischen Spätaussiedlern und die zahlenmäßige Übersicht der entstandenen Kosten.

Wir hoffen auch weiterhin auf finanzielle Unterstützung, um diese wichtige Arbeit fortzusetzen zu können.

In der Hoffnung auf einen positiven Bescheid,

verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



(Marita Gerdemann)
Vorstand

**Zahlenmäßige Übersicht der Einnahmen und Ausgaben
von Januar 2007 - Dezember 2007**

1)	Entstandene Brutto-Personalkosten	7.946,41 €
2)	Kosten einer pädagogischen Fachkraft	<u>1.718,07 €</u>
	Zwischensumme:	<u>9.664,48 €</u>
	+ 10% Sachkosten	966,45 €
	+ 5% Verwaltungskostenzuschlag	<u>483,22 €</u>
	Zwischensumme	<u>11.114,15 €</u>
	Zuschuß Stadt Coesfeld	8.200,00 €
	Eigenanteil	<u>2.914,15 €</u>

Bericht für den Zeitraum März 2007 – Februar 2008

Projekt „Integration jugendlicher Spätaussiedler“

Das Projekt „Integration jugendlicher Spätaussiedler“, geführt von Frau Mock, ist inzwischen zu einer festen Einrichtung für viele jugendliche Spätaussiedler geworden und fand an jedem Montag in der Zeit von 15.00 –19.00 Uhr im Stellwerk statt.

Die Anzahl der Teilnehmer lag weiterhin bei durchschnittlich 15 Jugendlichen, wobei die Anzahl der weiblichen und männlichen Teilnehmer gleich war. Die Altersspanne reichte von ca. 12 Jahren bis hin zu jungen Erwachsenen. Etwa 70 % der Jugendlichen besuchen eine Schule und ca. 30% sind in der Ausbildung/Lehre.

In den Treff unter dem Namen „Cafe’ Ost / West“ fanden die Jugendlichen sich zusammen, um gemeinsam die schon bekannten Angebote wahrzunehmen wie z.B.:

Hilfe bei Verständnisschwierigkeiten bei Hausaufgaben
 Hilfestellung bei Praktikumsberichten, Bewerbungen
 Motivationsarbeit für regelmäßigen Schulbesuch

Nutzung von Billard, Kicker und Internet,
 Umgang mit dem PC,

Bastelangebote, Kochen und Backen wurden ebenso angenommen wie zusätzlich angebotene Spiele- und DVD-Abende und kleine kostengünstige Unternehmungen und Ausflüge.

Seit dem Herbst 2007 (neues Schuljahr) ging die Zahl der Jugendlichen stark zurück. Die Ursache hierfür lag daran, dass einige ältere Jugendliche inzwischen beruflich gebunden sind, zum anderen aber auch daran, dass zu diesem Termin ein verpflichtendes Sprachangebot von den Schulen eingerichtet worden war. Durch zusätzlichen intensiven Kontakt zu den Eltern wurde versucht, den geänderten Zeitpunkt (ab Februar, Dienstags 16.00 - 20.00 Uhr) bekannt zu machen. Dabei zeigte sich wieder, dass auch die Eltern enorm hohen Beratungs- und Unterstützungsbedarf haben. Trotz dieser Bemühungen waren im Februar aber nur 4 – 5 Jugendliche im Treff.

Zukünftig ist eine Zusammenarbeit mit der Gruppe der Jugendlichen innerhalb des schulischen Sprachkurses angedacht. Das Angebot sollte wenigstens bis zum Sommer aufrechterhalten bleiben, um die Entwicklung einschätzen zu können.

Die angebotene Beratungstätigkeit (5 Std.) von Frau Mock an jetzt jedem Freitagnachmittag fand weiterhin in den Räumen des Sozialdienstes kath. Frauen in der Zeit von 14.00 – 18.00 Uhr statt. Die offene Sprechstunde ist eine immer noch stark genutzte Anlaufstelle für jugendliche Aussiedler und deren Eltern und Angehörige. Im Berichtszeitraum haben ca. 62 Menschen die Beratungsstelle aufgesucht, davon waren neun Familien während des Jahres intensiv betreut.

Häufige Anliegen in der Beratung sind Fragen zu:

- Anerkennung der ausländischen Bildungsnachweise
- Ausbildung
- Korrespondenz, Übersetzungshilfen
- Ausfüllen von Anträgen (z.B.: zur Klärung der Staatszugehörigkeit, Renten usw.)
- Elternkontakte,
- Begleitung und Hilfe bei Behördengängen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Unterstützung bei Fragen zu Ausbildung und Beruf
- Unterstützung bei Bewerbungen
- Namenänderung / Staatsangehörigkeitsfragen
- Vermittlung in die Schwangerschaftsberatung.